

## Sonder-Abdruck.

### Wien während des Krieges.

(Fünftehnte Folge.)

Im Monate September ist den Vierverbändmächten ihre militärische und vielleicht noch mehr ihre politische Lage offenbar so bedenklich erschienen, daß sie sich zu einem gleichzeitigen Angriffe auf allen Fronten entschlossen.

Einige Tage schwelgten ihre Blätter im Siegestaumel.

Dann konnten die deutschen und unsere Generalstabs-Berichte in gewohnter Knappheit melden, daß alle Vorstöße der Feinde unter schweren Verlusten gescheitert sind und — daß die Zentralmächte ein neues Heer gegen Südoften bereitgestellt haben.

Seither hat dieses die Donau und die Save trotz verzweifelter Gegenwehr der Serben überschritten, Belgrad genommen und ist auf dem besten Wege nach Konstantinopel.

Auf diesen unvermuteten Schlag haben England und Frankreich mit einer brutalen Vergewaltigung der griechischen Neutralität geantwortet, damit aber nur erreicht, daß Griechenland von seiner bisherigen Ententefreundlichkeit gründlich befehrt und Bulgarien ganz auf unsere Seite getreten ist.

Nest haben auch wir einen Vierverband, nur auf verlässlicherer Grundlage als der unserer Gegner, und die tiefe Bestürzung, die sie darüber erfaßt hat, ist für uns von günstigster Vorbedeutung.

Inzwischen setzen wir unsere Kriegsrüstung mit unerschöpften Kräften fort. Österreich und Ungarn haben ihre dritte Kriegsanleihe aufgelegt, zu demselben Zinsfuße wie die bisherigen, und der über alle Erwartung große Erfolg der dritten deutschen Kriegsanleihe ist ein Ansporn für uns, es unserem starken Bundesgenossen nach Maßgabe unserer